



In der Natur Geschichten entwickeln

die Natur als kreativer Raum

© Damian Griffel/WWF Schweiz

Zyklus

1 und 2

Dauer

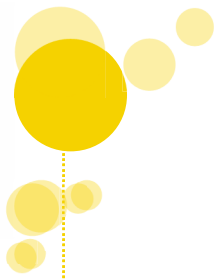
2 bis 3 Lektionen

Fächer

– Deutsch

Inhalt

– Anleitung zur Entwicklung
eines Schreibprozesses



Einleitung

In der Natur steckt viel Raum für Fantasie und Kreativität. Mit dieser Anleitung erfinden Kinder einzeln oder in Gruppen eigene Geschichten. Dabei entdecken sie ihre Umgebung aus einer neuen Perspektive. Diese Aktivität wurde auf der Grundlage einer Aktivität des Kompetenzzentrums Outdoor Education der HEP Vaud entwickelt.

Lehrplan21

D.4.C.1

Ziel

Die Schüler:innen können anhand der Anleitung und inspiriert durch die Natur eine eigene Geschichte erfinden.

Sozialform

Einzel- oder Gruppenarbeit

Material

- Ein paar Wackelaugen pro Kind oder Gruppe
- Schreibmaterial mit Unterlage

Anleitung

Auf dem Weg zum Naturort, während eines Spaziergangs oder am Naturort selbst Geschichten entstehen – vorausgesetzt, es gibt genügend abwechslungsreiche Haltemöglichkeiten, an denen sich die Klasse sicher bewegen kann.

Bei jüngeren Kindern notiert die Lehrperson die Geschichte. Schülerinnen und Schüler, die bereits schreiben können, machen sich eigene Notizen.

1. Schauplatz der Geschichte bestimmen

Im ersten Schritt legen die Schüler:innen den Schauplatz ihrer Geschichte fest. In Zweiergruppen zeigt ein Kind dem anderen verschiedene Bereiche oder spannende Details des Ortes, an dem sie sich befinden. Dazu können die folgenden zwei Aktivitäten dienen:

Aktivität A: «Fotoapparat»: Ein Kind hat die Augen geschlossen. Das andere Kind stellt sich hinter das Kind mit den geschlossenen Augen und hält es an den Schultern fest. Es führt das Kind mit den geschlossenen Augen an verschiedene Schauplätze für die Geschichte, zum Beispiel zu einer Blume, einem Baumstamm oder einem Waldabschnitt. Auf ein Signal des führenden Kindes, beispielsweise durch ein Tippen auf die Schultern, öffnet das andere Kind kurz die Augen und prägt sich den gewählten Ausschnitt wie ein Foto ein. So werden zwei bis drei verschiedene «Fotos» gemacht. Danach werden die Rollen getauscht.

Aktivität B: «Rücken-an-Rücken-Zeichnen»: Die Kinder arbeiten zu zweit und sitzen oder stehen Rücken an Rücken. Ein Kind beschreibt, was es sieht, das andere zeichnet gemäss der Beschreibung ein Bild. Auch hier werden die Rollen anschliessend getauscht.

Nach einer dieser Aktivitäten notieren die Schüler:innen ausgewählte Stichworte, die durch das Erlebnis entstanden sind, und versuchen, ihren Schauplatz damit zu beschreiben.

2. Hauptfigur der Geschichte festlegen

Im zweiten Schritt erfinden die Kinder ihre Figur zum Schauplatz. Auch hier gibt es zwei Varianten:

Aktivität A: Die Kinder suchen in der Natur nach Formen, die an Figuren erinnern. Dabei können sie Wackelaugen hinzufügen und diese zum Beispiel mit Klebepaste oder Ton befestigen, um Gesichter zu ergänzen, wie es in den folgenden zwei Beispielen gezeigt wird.



Aktivität B: Die Kinder gestalten eine Figur oder mehrere Figuren aus gefundenen Naturmaterialien, wie die folgenden Beispiele zeigen.



Nun geben die Schüler:innen der Hauptfigur ihrer Geschichte einen Namen, legen deren Charaktereigenschaften fest und fotografieren die gestalteten Figuren.

3. Eine Handlung erfinden

Im nächsten Schritt entwickeln die Schüler:innen die Handlung ihrer Geschichte. Naturbeobachtungen, Geräusche oder Spuren können dabei als Ausgangspunkt dienen. Indem neue Impulse aufgenommen werden, kann die Geschichte Schritt für Schritt weiterentwickelt werden:

- Jedes Kind hört einzeln auf die Geräusche um sich herum und notiert, was es hört. Oder sucht einen Tierabdruck im Schlamm oder Schnee. Für die Geschichte wählen die Kinder Geräusche aus und stellen sich vor, woher das Geräusch kommt oder wer den Abdruck hinterlassen hat. Sie überlegen sich, wie die Figur darauf reagiert: Welche Gefühle hat sie? Hat sie Angst? Ist sie neugierig?
- Ein Problem oder eine Herausforderung einbauen, zum Beispiel passend zur Jahreszeit: «Es beginnt zu schneien, der Winter bricht ein. Wie reagiert deine Figur?» So entsteht ein Spannungsbogen. Gleichzeitig können **Strategien von Tieren im Winter** thematisiert werden und weitere **Aktivitäten** dazu eingebaut werden.
- Falls sich die Klasse auf dem Weg befindet, kann sie ein Stück weitergehen. Jede Gruppe überlegt, was der Figur auf diesem Weg passieren könnte. Falls sie nicht unterwegs ist, besucht sie verschiedene Orte an ihrem Standort, zum Beispiel einen besonderen Baum, ein Bächlein, eine Wiese oder eine Hecke.

4. Ende und Auflösung der Geschichte

Zum Schluss überlegen die Schüler:innen, wie das Problem oder die Herausforderung gelöst wird. Ein Gegenstand, ein Naturelement, ein Foto oder ein aktuelles Ereignis kann als Impuls für das Ende der Geschichte dienen. Dabei kann auch sichtbar werden, ob die Figur etwas gelernt, entdeckt oder verändert hat.

Zum Abschluss können die Kinder sich jeweils mit einer anderen Zweiergruppe zusammentun und ihre Geschichte den anderen Gruppen oder alternativ der ganzen Klasse erzählen.

Weiterführende Ideen

- Im Klassenzimmer schreiben die Kinder ihre erfundenen Geschichten sauber auf. Sie überarbeiten bei Bedarf den Anfang, den Schluss und den Ablauf, korrigieren Rechtschreibfehler und reflektieren kurz über ihren Schreibprozess.
- Die Kinder gestalten die Figuren später aus Ton nach: **Modellieren und Brennen mit Ton**
- Tipps für BNE-Spaziergänge können ergänzend einbezogen werden: **Hinaus aus dem Klassenzimmer – beobachten und erleben**